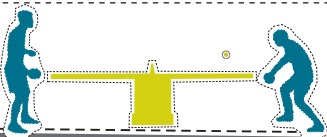


Sicherheit im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen

Frauen und Mädchen sind abends oft nur unterwegs, wenn sie sich sicher fühlen. Ältere Personen sind nur noch selten nachts unterwegs. Vor allem in den Herbst- und Wintermonaten schränkt dies ihren Bewegungsradius bei einbrechender Dunkelheit stark ein. So wird auf manche kulturelle Veranstaltung oder geselliges Beisammensein eher verzichtet aus Angst vor unsicherem Heimweg.

Durchdachte Beleuchtungskonzepte, alternative Routen für die Abend- und Nachtstunden, eine eindeutige Zuordnung von privaten und öffentlichen Freiräumen erleichtern eine gute Orientierung und schaffen damit ein Sicherheitsgefühl. Eine ausreichende Beleuchtung spielt auch für diejenigen, die mit dem Auto unterwegs sind, bei der Gestaltung von Parkplätzen, Tiefgaragen und ihren Zuwegen eine wichtige Rolle.



Weitere Informationen und Ansprechpersonen für die Planung

Haben Sie Wünsche, Anregungen und Ideen, was auf den öffentlichen Flächen im Sinne des Leitbilds „Die Stadt für alle“ getan werden kann? Dann sprechen Sie die Quartiersmanagerinnen Anja Boddenberg und Barbara Zillgen im Stadtteilbüro an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Persönlich im Stadtteilbüro zu den festen Öffnungszeiten

Dienstag von 11:00 bis 15:00 Uhr und
Donnerstag von 15:00 bis 19:00 Uhr

oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen. Gerne nehmen wir mit Ihnen Kontakt auf!



Stadt Gladbeck
Projekt Stadtmitte Gladbeck
Goethestraße 44 45964 Gladbeck
Telefon 02043 787 45 13
E-mail: stb-mitte@stadt-gladbeck.de

Verfasserin: Büro Raum Planung,
Doris Reich, www.reichplan.de, 2012



Stadt Gladbeck



Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fotos: Clemens Wältken, Doris Reich
Satz und Druck: Stadt Gladbeck



Stadt
Gladbeck



Projekt **Stadtmitte** Gladbeck

Die Stadt für **ALLE!**

Eine familienfreundliche Stadtmitte für **ALLE**



Das „Projekt Stadtmitte Gladbeck“ bietet die Möglichkeit, die Wünsche und Belange von Bewohnerinnen und Bewohnern an ihr städtisches Umfeld zu berücksichtigen. Laut BauGesetzBuch sollen insbesondere die Bedürfnisse von Familien, jungen, alten und behinderten Menschen erfasst werden und die unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen und Männer, auf Mädchen und Jungen bedacht werden. Deshalb ist es wichtig, dass alle Daten für die Planung z.B. nach Alter, ethnischer Herkunft, sozialer Stellung und Geschlecht erhoben und ausgewertet werden. Die Stadt will allen Gladbeckern und Gladbeckerinnen egal welchen Alters, welcher Herkunft und welchen Geschlechts Mitsprache an dem Projekt Stadtmitte ermöglichen. Hierfür werden unterschiedliche Beteiligungsformen angeboten wie beispielsweise Diskussionsveranstaltungen, Infostände und Stadtrundgänge. In diesem Flyer sind die Grundsätze für eine zeitgemäße Stadtentwicklung aufgeführt, damit die Stadt für alle Bewohnerinnen und Bewohner zur Heimat wird.



Eine Stadt der kurzen Wege

Um die vielfältigen Anforderungen des täglichen Lebens zu bewältigen, ist es nützlich, wenn von der Wohnung aus Arbeitsplätze, Schulen, Kindergärten, öffentliche Einrichtungen,



aber auch Geschäfte, Ärzte und andere Dienstleistungen gut zu erreichen sind. Dabei darf nicht nur an das Auto gedacht werden, denn gerade Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und ein großer Teil der Frauen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß bei ihren täglichen Wegen unterwegs – und dies oft mit Gepäck, Kinderwagen oder zur Begleitung hilfsbedürftiger Personen. In der Planung sprechen wir von einem hohen Gebrauchswert und einer Alltagstauglichkeit, wenn sich Kinder oder Ältere ungehindert und möglichst selbstständig in der Stadt bewegen können. Dann ist unsere Stadt zukunftsfähig!

Hohe Qualitäten bei den Freiräumen außerhalb der eigenen Wohnung

Die Freiflächen außerhalb der eigenen vier Wände dienen der kurzzeitigen Erholung und der Kommunikation. Spielflächen für kleinere Kinder in Sichtweite der Wohnung erleichtern die Beaufsichtigung und erhöhen das Gefühl der subjektiven Sicherheit. Eine Vielfalt bei öffentlichen Grünflächen, Sport- und Spielplätzen ist anzustreben. Neben flächenintensiven Bolz- und Fußballplätzen, die eher Jungen und Männer nutzen, sind z.B. Ruhebereiche, Bänke und Angebote für Tischtennis, Raum für Bewegung, Sprudelsteine usw. mit zu planen, die tendenziell eher Mädchen und Frauen ansprechen. In Fußgängerbereichen sind bequeme und unterschiedliche Sitzgelegenheiten für alle Altersgruppen entscheidend für eine längere Verweildauer.



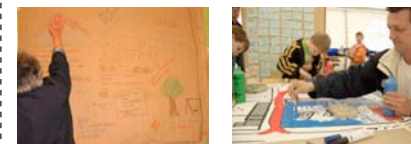
Unterwegs zu Fuß und mit dem Fahrrad in der Stadt

Sichere, direkte und ansprechende Wegenetze für Fußgänger und Radfahrende sind das A und O. Dann brauchen Kinder nicht zu Schulen, Sportvereinen oder Spielfreunden durch Erwachsene begleitet werden. Wichtig sind zudem die Lage und Gestaltung von Haltestellen von Bus und Bahn. Bieten sie Sitzplätze, Wetterschutz und Beleuchtung, sind sie abends oder nachts in Sicht- und Rufweite belebter Bereiche? Konkret betreffen diese Aspekte einige Maßnahmen des Projekts Stadtmitte Gladbeck. Dies sind u.a.



- Umgestaltung der Fußgängerzone
- Familiengerechte und fußgängerfreundliche Wohnquartiere
- Bewegungszentrum Nordpark
- Aufwertung Rathauspark

Grundsätze für eine zeitgemäße Stadtentwicklung schließen das Thema Wohnquartiere der Zukunft mit ein. Sie werden in diesem Innenstadtprojekt **nicht** konkret behandelt und umgesetzt, **Ideen** sind aber dennoch willkommen:



Egal ob Neubau oder Altbau, Miete oder Eigentum, jede(r) braucht ein Dach über dem Kopf – und dies in ausreichender Größe und zu bezahlbaren Preisen. Wohngebiete mit einer guten Mischung der Wohnungsgrößen und bei den Mietpreisen bieten die Chance, dass viele Menschen

auch dann im vertrauten Wohnviertel durch Umzug bleiben können, wenn sich im Haushalt etwas ändert. Daneben ist es sinnvoll, für spezielle Zielgruppen wie z.B. für Alleinerziehende, für große Familien oder für ältere Menschen ein besonderes Angebot zu schaffen.

